

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ vorstehender Behörden. Schriftleitung u. G. Wäckerle 6. Bernauer-Str. 246/5, 246/7, 246/5. Persönliche Kontaktaufstellung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingesandene Manuskripte ist Retz des Rückporto beizufügen.

Wesenspreis monatlich 2,00 und 0,50 RM. Anstellungsvergütung, insgesamt 2,50 RM. für Arbeiter wöchentlich 0,50 RM., Wohnpreis 2,50 RM., durch Wohnkosten ausgestellt 2,70 RM., bei direkter Einbindung an den Verlag 2,80 RM. — Anzeigenpreis 13 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Blattenteil der Wollmeter. Druckverlagshaus: G. Wäckerle 6. Bernauer-Str. 246/5, 246/7, 246/5. Postfachkonto 2019 Gehrt.

Der stramme Nationalsozialist, der von der Münchener Parteileitung geduldet wird ... Heute Hafenkreuzler — gestern Separatist! Gericht stellt fest: Er hat Deutsche den Franzosen denunziert

Neustadt a. d. Haardt, 7. Dezember. (Eigenbericht.)
Vor dem hiesigen Gericht entspulte sich der Neustädter Bauunternehmer Otto Selmar, seit dem Weggang der Besatzung ein freies und Nationalsozialist, als Separatist schillern zu lassen. Selmar hatte einem Architekten und einem Ingenieur versichert, weil beide ihn als Separatisten bezeichnet hätten. Das Gericht sprach jedoch sowohl dem Architekten als auch dem Ingenieur unter Aufhebung der Klagen frei mit der Begründung, daß Selmar Separatist gewesen sei und der Aufhebungseisens dafür erwacht worden ist. Selmar hat während der Besatzungszeit u. a. auch einen deutschen Beamten bei den Franzosen denunziert und seine Ausweisung aus dem besetzten Gebiet erwirkt. Seine Behauptung, daß die Gewerkschaften an dieser Ausweisung mitschuldigen gewesen sein sollten, wurde vor Gericht als Lüge entlarvt.
Selmar kandidierte bei der letzten Reichstagswahl an ausführender Stelle auf der Liste der Nationalsozialisten. Er zog seine Kandidatur jedoch zurück, als er sich verpflichtet fühlte, bei einer evtl. Wahl auf betrübliche Arbeiten zu verzichten. Während der Reichstagswahl beistellte sich Selmar als Propagandastütze für die NSDAP. Trotzdem seine landesverräterische Tätigkeit gerichtsnotorisch ist, darf er sich nach wie vor in der NSDAP betätigen!

Bölkerbund entscheidet gegen China? Die Vollmachten der Untersuchungskommission für China

Der Redaktionsauschuss des Bölkerbundes unterrichtet am Montagvormittag den hiesigen Delegierten 53e über die Verhandlungen der letzten Tage. Er unterbreitete dem Chinesen die neuen Entwürfe der Entschädigung und setzte ihm die Gründe auseinander, aus denen der Ausbruch und der Rat es für angebracht halten, die Bestimmungen über die Vollmachten der nach China zu entsendenden Untersuchungskommission aus der Entschädigung in den Kommentaren zu verlegen und das Recht Japans zu Polizeitaktionen gegen die hiesigen Banditen wieder in der Entschädigung noch im Kommentar zu erwähnen. Japan soll sich dieses Recht durch eine einseitige Erklärung in der Schlichtung vorbehalten. 53e hat von diesen Überlegungen Kenntnis genommen.
In der Kommission des Bölkerbundes zur Untersuchung der Vorgänge in der Mandchurie wird auch Deutschland vertreten sein. Die Reichsregierung hat dem Bölkerbundrat mehrere Persönlichkeiten zur Auswahl vorgeschlagen, und zwar den früheren Außenminister und jetzigen deutschen Botschafter in Tokio Dr. Wolf, den Generaloberst a. D. v. Seekt und den ehemaligen Gouverneur Dr. Schner.

Leipart warnt Brüning!

Der Vorsitzende des NSDAP, Genosse Leipart, hat an den Reichskanzler Dr. Brüning den folgenden Brief geschrieben:
Sehr verehrter Herr Reichskanzler,
Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorschlag meine Kollegen am Sonntag mit dem Herrn Reichsarbeitsminister hatten, ist uns zur Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Notverordnung eine weitere Lohn- und Gehaltskürzung bringen soll, bezweckt, daß an einem bestimmten Zeitpunkt die Tariflöhne ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausschaltung des ordentlichen Schlichtungsverfahrens durch gesetzlichen Zwang auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt werden.
Gegen solche Absichten erheben wir in letzter Stunde nochmals entschiedensten Protest. Wir warnen die Reichsregierung, den Weg der Lohnkürzung noch weiter zu gehen und wir protestieren insbesondere gegen den geplanten Eingriff in das Tarifrecht. Die voraussehbaren Folgen, die sich hieraus ergeben müßten, wird auch die Regierung nicht tragen können; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.
Dieser Brief wurde verfaßt, ohne daß die Gewerkschaften von der Absicht der Reichsregierung, die Schlichter in das Schlichtungsverfahren so einzuschalten, daß Lohnkürzungen nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Preisrückstellungen vorgenommen werden dürfen, Kenntnis hatten. Zusammen sind die Redakteure des NSDAP, auch dadurch keineswegs befreit.

Der Kongress tagt Im Kapitol von Washington zusammengetreten

Washington, 7. Dezember. (Eigenbericht.)
Im Kapitol von Washington haben sich gestern um die Mittagsstunde die 96 Senatoren und 435 Abgeordneten des Landes zu der ersten Sitzung des 72. Kongresses zusammengefunden. Die Sitzung wird sich dann auf Dienstag verlagern und zunächst eine Botschaft des Präsidenten Hoover für die Beilegung der amerikanischen Industrie entgegennehmen. Welcher Art dieses Programm im einzelnen ist, steht zur Zeit noch nicht fest.

Bankier Marcus verhaftet

Der Berliner Bankier Marcus, der Mitinhaber des zusammengebrochenen Bankhauses Marcus u. Schreiber, wurde am Montag nachmittags verhaftet und nach dem Krankenhaus des Moabiters Untersuchungsgefängnisses gebracht. Der Haftbefehl der Staatsanwaltschaft liegt bereits seit mehreren Tagen vor, konnte aber bisher nicht vollstreckt werden, da Marcus schwer erkrankt und derzeit nicht transportfähig war.

Die neue Notverordnung fertig Brüning will sie im Rundfunk ankündigen

Die neue Notverordnung der Reichsregierung ist am Montag in später Abendstunde bis auf einige Formulierungen, die am Dienstagvormittag vorgenommen werden sollen, fertiggestellt worden. Im Laufe des Dienstag wird der Reichspräsident die Verordnung unterzeichnen.
Wenigstens beabsichtigt der Reichskanzler die Presse über Sinn und Aufgaben der Verordnung zu unterrichten. Im Anschluß daran wird er über die neuen Maßnahmen der Reichsregierung im Rundfunk sprechen und bei dieser Gelegenheit an die Veranlassung des Ausbruches erklären, sich zugleich aber auch gegen die großmüßigen Nazirede wenden.
Die Verordnung will das Problem der Lohn- und Preisfestung zugleich regeln. Alle Vorstellungen gegen diese Absicht scheinen nur insofern Erfolg gehabt zu haben, als man entgegen den anfänglichen Plänen die Schlichter in das Schlichtungsverfahren eingeschaltet und Lohnkürzungen nach dem Wortlaut der Verordnung nur unter der Voraussetzung gewisser Preisrückstellungen erfolgen sollen. Die Gehälter der Beamten werden um 9 Proz. gekürzt werden, und zwar wird die Kürzung erstmalig am 1. Februar in Kraft treten. Die Gütertarife der Eisenbahn erfahren eine Kürzung von 25 Proz. ab 16. Dezember. Die Sachleistungen werden nicht weiter gekürzt. Auch von der Herabsetzung des steuerfreien Existenzminimums ist Abstand genommen worden. Dagegen wird die Umsatzsteuer von 0,75 Proz. auf 2 Proz. erhöht.

Schwieriger Beginn der Arbeiten des Sonderausschusses Präsidentenwahl in Basel Der amerikanische Delegierte übernimmt nicht den Vorsitz

Basel, 7. Dezember. (Eigenbericht.)
Die Montagliche Sitzung des Sonderausschusses der Bank für internationalen Zahlungsausgleich konnte erst um 12,20 Uhr statt wie vorgesehen um 10,30 Uhr beginnen, da sich die privaten Besprechungen über die Wahl des Präsidenten länger als erwartet hinzogen. Der amerikanische Delegierte Walter Stewart, der bestimmte Weisungen aus Washington erhalten hatte, lehnte die Übernahme des Vorsitzes der Tagung ab. Infolgedessen mußte ein anderer Kandidat ausfindig gemacht werden. Dabei kam es zu einer ersten offiziellen Auseinandersetzung zwischen dem Delegierten, nachdem schon am Sonntag bei der Zusammenkunft als Vertreter Jugoslawiens in den Ausschuss die Gegenstände aufeinandergeprallt waren. Schließlich wurde Professor Alberto Beneduce, der Vertreter Italiens, zum Präsidenten gewählt. Beneduce ist Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ, als Sekretär der Konferenz wird der Generalsekretär der BIZ, der Italiener Piffetti, fungieren. Ihn werden zur Seite stehen Dr. Bieffing, Deutschland, Polson-England und Robensch-Franzosen. Der Ausschuss befaßt sich schließlich mit der Ernennung von zukünftigen Mitgliedern: Dr. Bindigeder-Schweiz, Collin-Holland, Ryggel und Durich. Man hofft, daß die hinzugezogenen Mitglieder am Dienstag in Basel eintreffen werden und das Komitee in der Lage sein wird, am Dienstagvormittag eine Vollziehung abzuschließen.

man sich auf den Young-Plan einigte, noch eine Entschädigung war, ist jetzt auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise und in der Umarmung aller Werte, keine Entschädigung.
Dazu kommt die offenbar gemordete deutsche Zahlungsunfähigkeit. Ein Überlaß läßt in der Höhe der viel erzielten ungehörigen Annuität, die rund 600 Millionen Mark pro Jahr beträgt, ist Deutschland nicht zugunsten, wenn man die Grundlagen seiner Wirtschaft und damit die Grundlagen der Weltwirtschaft nicht ernstlich gefährden will.
Die ganze Reparationsfrage hat sich durch die Folgen der Kreditkrise stark kompliziert, und da liegt die Bedeutung der Konferenz, die gegenwärtig in Paris tagt und die nur die Vorläuferin einer Konferenz in Berlin ist, mit deren Zusammentritt man für Donnerstag dieser Woche rechnet. Die Verhandlungen der Pariser bzw. der Berliner Konferenz erstrecken sich auf die kurzfristige Beschaffung Deutschlands, die immerhin mit 11 Milliarden zu veranschlagen ist.

Die Finanzkonferenzen

Die beiden Finanzkonferenzen in Basel und Paris, die fast zu gleicher Zeit eröffnet worden sind, werden für die Entwicklung der Dinge in Deutschland und in der Welt von größter Wichtigkeit sein. In Basel hat man die deutsche Zahlungsunfähigkeit im Rahmen der Reparationszahlungen zu prüfen. Kein formal genommen steht die Frage zur Debatte, ob Deutschland in seiner gegenwärtigen Lage noch den Anforderungen des Young-Plans genügen kann. Diese Frage muß vornehmlich werden. Die Pariser Konferenz kann nur die Überlegungen unterrichten, deren Ergebnis das durch den amerikanischen Präsidenten Hoover eingeleitete Reparationsfeierjahr war, dem alle beteiligten Staaten zugestimmt haben. Ein sich haben sich die Grundlagen des Young-Plans unter dem Einbruch der Wirtschaftskrise verlohnen. Was in Paris, als

Neue Figur Mussolinis Der Generalsekretär der Faschistischen Partei abgesetzt

Rom, 7. Dezember. (Eigenbericht.)
Der Generalsekretär der Faschistischen Partei Giurati ist am Montagabend von seinem Amt zurückgetreten. Mussolini hat den Abgeordneten Adil Starace, den bisherigen politischen Sekretär der Partei, zum Nachfolger Giuratis ernannt.
Mit dem Rücktritt Giuratis erhält ein seit langem umgebenes Gerücht seine Bestätigung. Giurati folgte vor einem Jahr Turati in der Führung der Faschistischen Partei und damit in einer Stellung, die nach der Mussolinis die wichtigste in der inneren Politik Italiens ist. Giuratis Rücktritt wird als Sühne für die im Sommer gegen die katholische Kirche verübten faschistischen Gewalttaten bezeichnet. Als Generalsekretär der Faschistischen Partei wurde er für diese Gewalttaten verantwortlich gemacht. Sein Nachfolger gehört zu den Führern der früheren faschistischen Sturmtruppen. Eine politische Richtungsänderung ist bei diesem Wechsel nicht zu erwarten. Auch Adil Starace wird ein treuer Diener seines Herrn sein.

Die blutige Hitler-Fahne soll - Reichsflagge werden Hitlers Eier nach Macht Amerikapresse nennt ihn den „Kanzler von Köpenick“

Als Hitler vor kurzer Zeit 40 Jahre alt wurde, erklärte er seinen Anhängern, er könne nun nicht länger warten, er müsse endlich an die Macht kommen. Er selbst führt und gibt er nach der Macht oder doch wenigstens nach der Teilnahme an der Regierung. Er kann es nicht erwarten, und da er berechtigte Zweifel hat, ob es ihm trotz der Großmächtigkeit seiner Verbindungen gelingen werde, so geduldet er sich, als wäre er bereits an der Macht. Er hat keine Mitarbeiter nach London und Italien geschickt, er hat im Hotel Kaiserhof in Berlin eine Pressekonferenz hauptsächlich für die amerikanischen und französischen Presse gehalten, auf der ein ausführlicher Reklamefeldzug für ihn veranstaltet wurde unter der Devise: Hitler legt die Grundlage des nationalsozialistischen Regierungsprogramms dar.

Der politische Kern des neuaufgestellten Reiches hat dieses Reklamefeldzug bereits in Deutschland hervorgebracht.

Hitlers Mitarbeiter haben sich in London bei den Tories und bei der „nationalen Regierung“ angeboten, doch ebenfalls kein Glück gehabt. Man stellt sich in England unter einer „nationalen Regierung“ etwas anderes vor als Herrn Hitler und die Edgar seiner großmächtigen Anhänger. Seit dem Wahlerfolg der englischen Reichstag sind Hitler und seine Leute zu Reichsflüglern, ja, zu den Helfen der englischen nationalen Regierung.

Bogheimer Projekte

Das Hitler-Blatt kündigt den Raub der Freiheit an
Der „Blutige Beobachter“ erhebt den Anspruch auf das Reichsinnenministerium und das preussische Innenministerium. Zu welchem Zweck legt er sehr deutlich:

„Was heute dem deutschen Volk von den SPD-Börsen in Verfallungen und „Rundgebungen“ geboten wird, ist nichts als die feierhafte Farmierung der noch irren gebliebenen reinen Gefolgschaft. Die SPD. weiß, daß in wenigen Monaten für sie alles verloren sein wird. So nützen alle die alten Räuber für „Demokratie“ und „Freiheit“ in einem letzten frampartigen Geißel die Heiligkeit und die Würdigkeiten, die sie - dank dem Genirium - teilweise noch besitzen, aus, um im Augenblick der Machtübernahme durch die NSDAP. gerettet zu werden.“

Sie wollen also der Arbeiterkraft das Maul zubinden und die Freiheit nehmen, dazu nützen sie die Heil- und Terrorfreiheit, die ihnen die Reichsregierung in unbegreiflicher Duldung gewährt.

Aber sie werden ihr blaues Wunder erleben!

geworden. Sie bilden sich ein, daß sie für Deutschland das Beste werden können. Aber sie vergessen gänzlich: Einmal, daß die nationale Regierung in England seit auf vorläufigem, mächtiger Grundlage steht und selbst ein Ausdruck der englischen Demokratie ist, denn aber vor allem dem Interzessiel im Senat. Der neue Reklamefeldzug für Hitler und seine Partei arbeitet mit dem Bluff, daß Hitler in nächster Zeit in Deutschland die Macht übernehmen werde, und daß er nun sein Regierungsprogramm dafür bereit habe. Von einem Regierungsprogramm war bei den Erklärungen, die Hitler der Auslandspresse gegeben hat, keine Rede. Er war im Außenpolitischen sehr bescheiden und zurückhaltend, so sehr, daß die Augen- und Presse die Befürchtung ausgedrückt hat, daß diese Zurückhaltung in den Reichstagsfragen im Ausland mißdeutet werden und die deutsche Stellung schwächen könne.

Im Wirtschaftspolitischen hat er ein Ignoranzentum enthielt, das nicht übertrieben werden kann.

Ein Student der Volkswirtschaft im ersten Semester versteht mehr von weltwirtschaftlicher Berichtigung und besitzt eine größere Tätigkeitskenntnis auf wirtschaftlichem Gebiet als dieser Mann, den ein hoher Reklamefeldzug als den kommenden Mann in Deutschland aufpufft. Es wäre nicht, ein Anknüpfendes über das Wissen einer nationalen Wirtschaft im Innern der Volkswirtschaft, von Friedrich List beginnend, für Hitler und seine Reichsregierung halten zu lassen! Groß aber war er in allen Fragen des großen Raues! Seine Machtübernahme trompetet er als eine Selbstverständlichkeit hinaus; er kündigt bereits die Erhebung der Flagge der Republik durch die Vaterlandsliebe an.

Die Großmächtigkeit, nicht der politische Inhalt ist es, der eine Senationswirkung im Ausland hervorgerufen hat.

Es ist der Eindruck entstanden, als ob neben der Reichsregierung bereits eine fig und fertige Rebenregierung stünde, die morgen schon an die Stelle der legitimen Regierung treten würde, und als ob diese Rebenregierung der eigentliche Verhandlungspartner für die jetzt beginnenden außenpolitischen Verhandlungen sei. Es gibt Kräfte genug im Ausland, denen diese durch die Senationsmacht aufgebauten Hebertatulle von der Machtübernahme durch Hitler in den Kopf schlug. Für die Chiquinitätspresse war dieser Reklamefeldzug ein willkommenes Ereignis und für die gefinnungs- und gewissenlose Senationspresse die Möglichkeit, mit einer aufgezogenen Senation ein Geschäft zu machen.

In ernsthafteren politischen Kreisen auch in Amerika läßt man sich nicht blaffen. Man hat dort Herrn Hitler (speziell den „Reichskanzler von Köpenick“ genannt.

Aber dieser „Reichskanzler von Köpenick“ hat mit seinem Reklamefeldzug auf Kosten der Reichsregierung Bundesangelegenheiten in Deutschland gefunden. Auch in Deutschland gibt es eine gefinnungs- und gewissenlose Senationspresse, die mit der Hitlerischen Reklamefeldzug gegen die Behirne der Spießbürger unterliegt. Dieser Reklamefeldzug ist in geradezu standesüblicher Weise unterstützt worden von großen Reichsflüglern, wobei das Wolff-Büro nicht ausgenommen werden darf. Das Wolff-Büro betreibt außer seinem offiziellen, auf Reichstagsgehenden Dienst noch einen Privatmedienbetrieb, der seit längerer Zeit sehr auffällig die nationalsozialistische Propaganda durch Redaktionen unterstützt hat. Dieses Büro hat bei dem neuesten Reklamefeldzug zugunsten Hitlers sich zu verhalten, als handle es sich bei den Hitlerischen Reklamefeldzügen in Wahrheit um den besagtenen Regierungschef, als wäre die Reichsregierung von heute nur noch der Bluffhüter des Herrn Hitler.

Mit Entsetzen fragt man sich: Haben wir kein Unabwendiges Kunst, oder ist der Augenminister nicht mehr

in der Lage, dem Minderwertigen Kunst auf die Finger zu legen und es fertig zu machen?

Ist der Augenminister nicht zugleich der Reichstanzler? Sollte wirklich das Auftreten eines „Reichstanzlers von Köpenick“, der mit dem großen Maul den Versuch unternimmt, die Welt über die wahren Verhältnisse in Deutschland hinwegzutäuschen, schon genügen, damit der wirkliche Reichstanzler Deutschlands von der ganzen Welt aus dem Blickfeld verschwindet und noch dazu unmittelbar dem Beginn wichtiger Verhandlungen, die er als Reichstanzler und Außenminister zu führen hat?

Fünf ehemalige Nationalsozialisten stellen fest: „Hitler hat nichts für Arbeiter“

Aus der Subwoisphener St. sind dieser Tage 5 Nationalsozialisten ausgetreten. Sie begründen ihren Schritt in der bürgerlichen Presse in einem „Offenen Brief an alle Nationalsozialisten“, in dem es u. a. heißt, „daß das, was die NSDAP. von Volksgemeinschaft und sozialer Gerechtigkeit predigt, keine Bräute sind. Der St. Mann soll nur Pflichten haben, während die Rechte für die Arbeiter sind.“
In dem „offenen Brief“ heißt es dann weiterhin: „Wenn man sein eigenes Leben in den Dienst der Bewegung gestellt hat und dabei seine Gesundheit opferte, seine Familie in Not und

Die württembergischen Wahlen haben gezeigt, wie wenig in Wahrheit die Nationalsozialisten von der Macht in Deutschland entsetzt sind und wie hoch der Bluff ist, den Hitler und seine Leute auf Grund des heftigen Wahlergebnisses verurteilt haben.

Aber was ist die Regierung, wenn es gilt, dem Bluff gegenüber das Karlsruherische festzusetzen?

Keiner Opposition ist es vermehrt, ihre Kräfte auch dem Ausland mitzubringen. Aber wenn die Opposition, die in der Würtemberg ist, sich gebildet, als habe sie ein Mandat, im Namen des heftigen Volkes zu sprechen, so muß die Stimme der Regierung weithin vernünftig dagegen laut werden. Ein Bluffmanöver, das ein Hitler unternommen hat, würde in allen anderen europäischen Ländern sonstige nationale Minderheiten hervorgerufen. Die Reichsregierung hat gewisse Nachteile. Sie hat es bisher verstanden, der Welt klarzumachen, daß Hitler und die Seine sein Mandat für Deutschland haben. Es ist an der Zeit, daß sie dem „Reichstanzler von Köpenick“ die Mäute abnimmt und ihn bei der Welt in seiner wahren kümmerlichen Gestalt eines politischen Ignoranten und Abenteuerers zeigt!

Viele Opfer bleiben erspart Ein einsichtiger Kommunist über die Loterierungspolitik

Salle, 7. Dezember. (Eigenbericht.)
In einer von der hiesigen SPD. entworfenen Verammlung erklärte der Bismontomann Runz, führendes Mitglied der kommunistischen Stadtparteiorganisation:

„Wenn die Nazis nicht in die Regierung kommen, dann bleiben uns Tausende und aber Tausende, ja geschätzte Opfer erspart. Es ist unsere verbannte Pflicht und Schuldigkeit, die Nazis von der Regierung fernzuhalten. Sie zur Macht kommen zu lassen, wenn man es verhindern kann, bedeutet ein Verbrechen an der gesamten Arbeiterklasse.“

Was man in diesen aufgeregten Zeiten nicht für möglich halten sollte: Es gibt doch noch vernünftig denkende Kommunisten, die genau beurteilen können und zu schätzen wissen, warum die SPD. die Brüning-Regierung lotisiert.

Der Mann an Hitlers Seite

Hitler war bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin begleitet von seinem Adjutanten, dem Hauptmann a. D. Wagner, Mitglied der Reichsleitung der NSDAP. Gegen diesen nächsten Mitarbeiter Hitlers werden seit Wochen die infamierendsten Behauptungen verbreitet. Sie gehen dahin, daß Wagner während des Krieges als Offizier insam kassiert worden sei, und daß er als Mitglied der Reichsleitung der NSDAP. 30 000 M. unterschlagen habe.

Dieser Wagner hat sich allen diesen öffentlichen Vorwürfen gegenüber bisher tot gestellt. Wir haben kürzlich die Vorwürfe wiedergegeben, Wagner hat sich nicht gerührt. Er kann nicht dementieren!

Gegen diesen Ehrenmann an der Seite Hitlers werden nun auch von Kapitän Ehrhardt Vorwürfe erhoben. Ehrhardts Montagsblatt schreibt:

„Nun ist es ausgemeldet, daß Hauptmann Wagner gewesen, der die Ungenauigkeit ausgedrückt hat, Kapitän Ehrhardt solle sich von jüdischen Großbankern zum Kampf gegen die Hitler-Partei finanzieren.“

Kapitän Ehrhardt forderte Hitler durch eingeschriebenen Brief auf, seinerseits entsprechende Schritte gegen diese unehrliche, infamierende Kampagne von Seiten seiner Zentrale zu unternehmen. Hitler war schließlich zu „schüchtern“, darauf zu antworten. Auf einen zweiten eingeschriebenen Brief kam eine ausweichende Antwort seines Sekretariats. Hitler könne für die Handlungen seiner Unterführer nicht einstehen. (Siehe Hefen! Schrift.)

Der Hauptmann Wagner ist dem Kapitän Ehrhardt selbstverständlich gleichgültig. Nicht gleichgültig aber kann der Front der anständigen Menschen in Deutschland die Tatsache sein, daß Adolf Hitler die Persönlichkeit anzuheben und vor allem berufliche Kampagne seiner angesehener Mitarbeiter offiziell best. In einer persönlich einwandfreien Haltung sehen wir die erste Voraussetzung für ein politisches Führertum. Wir müssen leider feststellen, daß eine solche Haltung in der Zeitung der NSDAP. unbekannt ist.“

Hitler besitzt nicht den Mut, den Mann an seiner Seite und dessen Spießgesellen fallen zu lassen. Aus einem einfachen Grunde: Sie wissen so viel, daß er in ihrer Hand ist!

Ehrhardts neuester Laden

Wenn durch Deutschland Durchschleife wehen, wird auch der alte Berufsleiter Kapitän Ehrhardt wieder lebendig. Er hat eine neue Vereinigung unter dem Namen „Die Weltanschauung“ gegründet, die seine Anhänger, die alten Hitler-Linge, wieder organisatorisch erheben soll.

Hitlers Reklamereisende

Die nationalsozialistischen Abgeordneten Nelsand und Strieder aus Hamburg machen gegenwärtig eine Propagandareise durch Italien und werden am Dienstagabend auch in Rom sprechen. Dem Vorbild Hitlers nachzueifeln, empfinden sie in Göring die italienische Presse und haben dort ähnliche obidünne Erklärungen über die politische wirtschaftlichen Ziele ihrer Partei ab, wie der Münchener Parteipost in Berlin.

Glaubte, dann bringen es diese Leute, die angeblich das größte Empfinden haben, fertig, einen Krampf, den man so nicht mehr als notwendigen Krampf brauchen kann, mit einem Nichts abzuwickeln. Wir haben daraus unsere Folgerung gezogen, denn wenn man jetzt schon so mit einem einzigen Arbeiter verfährt, wie man es denn in dem Dritten Reich macht. Die Gefahr für jeden Arbeiter liegt darin, daß der Nationalsozialismus nicht das was er angeblich sein will und kann; daher kann diese Bewegung für keinen ehrlichen Menschen mehr in Frage kommen.“!!!

Die Wahlen in Württemberg

Aus Württemberg-Land kamen am Montagabend noch keine Wahlergebnisse vor, die eigenartigen auf den Ausgang der Gemeinderatswahlen schließen lassen.

Nach dem württembergischen Gemeinderatswahlrecht ist in sämtlichen Gemeinden des Landes mit Ausnahme von Stuttgart das Verfahren von Kandidaten eines anderen Wahlbezirks auf den eigenen Stimmzettel zugelassen. Infolge dieses können vorläufig auf dem eigenen Stimmzettel die Namen der Parteien für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmzettel angegeben werden. Ein früherer Kandidat auf die den einzelnen Parteien zugelassenen Kandidaten ist daraus jedoch nicht möglich, da die Zahl der abgegebenen Stimmzettel sich durch größer ist als die der unangegebenen. Die einzelnen Parteien geben sich, soweit möglich, begünstigen (Wahltagssatz 100%), jedoch ist auch bei keine mehrwertige Vergleichsmöglichkeit gegeben, da das Gemeinderatswahlrecht einen einträglichen Wobst für Voraussetzung hat. Infolge dessen sind gerade die minderbemittelten Kreise sehr stark benachteiligt. Unter diesen Umständen können vorläufig folgende Ergebnisse mitgeteilt werden:

- Hlm. Sozialdemokraten 4270 (7189), Kommunisten 3132 (2885), Nationalsozialisten 8833 (7607), Deutschnationale 4929 (5485), Zentrum 6921 (6809), Christl. Volkspartei 1241 (2017), Democraer 1916, Deutsche Volkspartei 402 (41, 2799).
- Kreuzlingen: Sozialdemokraten 4287 (6881), Kommunisten 1901 (1864), Nationalsozialisten 1491 (1134), Deutschnationale 330 (1065), Zentrum 1107 (795), Christl. Volkspartei 1289 (1877), Gauz. und Grundbesitzer 2044 (101), Democraer 881, Deutsche Volkspartei 444 (31, 3788), Liberale 1106 (1106).

In den anderen Städten des Landes war bei Wähltag dieses Bescheid die Prüfung noch im Gange, so daß weitere Ergebnisse erst später mitgeteilt werden können.

Der „Bormars“ schreibt zu dem Ergebnis u. a.: Die Nationalsozialisten haben in Stuttgart ihre Stimmzahl verdoppelt - und zwar abermals ausschließlich auf Kosten der bürgerlichen Parteien! Der Prozeß der Radikalisierung weiter bürgerlicher Schichten zeigt sich auch hier. Dennoch ist die Sozialdemokratische Partei die stärkste Partei geblieben. Der Anteil der nationalsozialistischen Stimmen an der Gesamtstimmzahl beträgt 21 Prozent.

Da bleiben immer noch 30 Prozent bis zu der Mehrheit, von der die nationalsozialistische Propaganda so großmächtig redet. Ganze 21 Prozent der abgegebenen Stimmen, und damit erheben die um Hitler den Anspruch, Deutschland regieren zu wollen! Rabegus denselben Anspruch könnte nach dem Wahlergebnis von Stuttgart die Kommunistische Partei erheben!

Ein handabiges Urteil

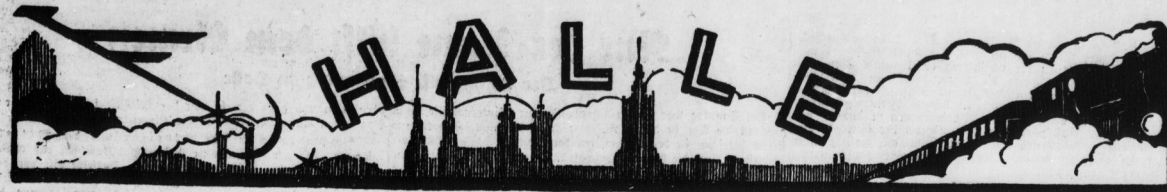
Von einem Danziger Gericht wurden der Reichsleiter der sozialdemokratischen „Danziger Volkstimme“ Erich Weitz und der Reichsleiter Bruno Weitz zu je drei Monaten Gefängnis und der Reichsleiter Bruno Weitz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Alle drei waren angeklagt, in den Tagen des Verbot der „Danziger Volkstimme“ Gewasblätter und zwar die „Allgemeine Rundschau“ und die „Freie Presse“ herausgegeben zu haben. Tatsächlich existierte die „Allgemeine Rundschau“ schon lange vor dem Verbot der „Volkstimme“, als dann auch die „Allgemeine Rundschau“ verboten wurde, kam die sozialdemokratische „Freie Presse“ in Danzig in den Zeitungsbetrieb. Das Gericht stellte sich dem Standpunkt, daß in diesen beiden Zeitungen fast alle Reichsblätter zu erfüllen seien.

Das handabige Urteil beleuchtet wieder einmal die handabige Zustände, wie sie in Danzig unter der von den Nazis geführten Weitz-Regierung eingegriffen sind.

Laß nicht andere allein arbeiten!

Forsche selber nach, wer in Deinem Bekanntheitskreise noch nicht Leser des Parteiblattes ist. Jeder neue Leser kräftigt die Macht der SPD.



Russische Volkslieder

Ein scheinbar unpolitisiertes Erlebnis in der Werbung, aber von symptomatischer Bedeutung. Man sollte solcher Dinge nicht allzu leicht nehmen.

Der Kaffeekausgeräusche vernahmte: "Meine Damen und Herren, wir werden jetzt eine russische Volksliederkassette zum Vortrag bringen, mit originalrussischen Texten." Neben mir lag ein Herr aus Sachsen, der ununterbrochen auf seine Begleiterin einkochte. Die Kapelle spielte und sang, aber der Herr redete weiter. Plötzlich wandte er sich an mich: "Schöne, Herr Nachbar, was schätzen Sie denn dazu?" "Russische Volkslieder!"

"Das ist doch bolnisch!" jagte er und hochte einen Moment zu. Dann fuhr er fort: "Mein bolnisch ist das nicht. In Bolnisch, so heizen die Wädrer alle mit Wädrer auf. Die Wädrer doch ganzes Wädrer mit Wädrer. Wädrer gann das nicht sein. Das wird Wädrer sein. Wir Wädrer nämlich geinen Don. Und wenn wir Wädrer geinen Don Wädrer, dann ist es Wädrer. Ich gann ja nicht Wädrer Wädrer, aber das weiß ich, wenn nicht Wädrer, dann ist es Wädrer. Bei Franzosen ist das einfacher. Da gann und immerzu Wädrer, da weiß man gleich, das das Franzosen ist. Und bei Englisch das ist es Wädrer. Wenn immerzu Wädrer gann, dann ist es Englisch. Aber das muß Wädrer sein. Wädrer, Wädrer ist das nicht."

In diesem Augenblicke ging der Wirt des Kaffeekausgeräusches vorüber. Der Gast rief ihn an: "Herr Wirt, gann es mal her! Ich habe 'ne Bekantheit! Das ist ja her 'n Coffeedogal! Die Gabeln sind ja Wädrer! Ich habe eben zu dem Herrn gann, Bolnisch gann das nicht sein, das muß Wädrer sein. Das ist 'ne Bekantheit Ihrer Gäste bei der heutigen Wädrerfeier! Und nun soll 'n Bolnisch mal auf! Nun schalten Sie ihnen ein Wädrer! Wenn die Wädrer nicht sein, müssen Sie solche Sachen schießen: Den Erzherzog-Marsh, 'Ade Kameraden' und 'Grien ist die Heide' von Hermann Beens. Sonst geht es nicht! Da wird eben Ihr Kopf hochgerichtet! Die Wädrer sind angeschlossen den Erzherzog-Marsh, 'Ade Kameraden' und 'Grien ist die Heide' von Hermann Beens schießen. Damit soll die Atmosfäre von dem russischen Wädrer gänzlich wädrer. Wädrer ist überhaupt keine Schärpe bei der Wädrerfeier. Die sollen Wädrer wädrer! Ich gann Wädrer rede immer nur Bekantheit!"

Der Wirt mochte nicht daran zu zweifeln. Und die Wünsche des Gastes wurden selbstredend erfüllt.

Die Kurve steigt weiter

Die Hälfte der Arbeitsuchenden in Halle in Obhut der Stadt

Die Arbeitslosigkeit in Halle wächst weiter. Die Steigerung ist zum großen Teil infolge der Inflation zurückzuführen. Das Arbeitsamt zählte am 30. November in Halle insgesamt 23569 Arbeitsuchende gegenüber 23192 am 15. November. Davon waren insgesamt 11653 Unterhaltungsbeschäftigte gegenüber 11901 am 15. November, was ein weiteres Anwachsen der Beschäftigten zuverlassen und damit eine immer härtere Belastung der Staatshilfe bedeutet. Nach dem Stande vom 30. November ist gerade heute die Hälfte aller Arbeitsuchenden in Halle bereits in Obhut des Wohlfahrtsamtes.

Am Gesamtbesitz des Arbeitsamtes Halle liegt die Zahl der Arbeitsuchenden in der Statistikzeit von 48 972 im Jahre 1926 bis 25 Prozent, auf 48 178; die Zahl der vom Arbeitsamt unterstützten Personen liegt von 25 838 im Jahre 1926 bis 24 Prozent, auf 28 919. In den einzelnen Bezirken war die Steigerung in der Belastung des Arbeitsamtes nicht einheitlich. Die Zahl der Abgänge in Arbeit war im Bezirk der Stadt Halle nur wenig gegenüber der Vorperiodezeit vermindert, während die meisten der landlichen Bezirke infolge des Wärmens der Bundeskommission gesteigerte Zugänge bei stark verringerten Arbeitsaufnahmen aufwiesen. In den konjunkturell bedingten Bezirken, vor allem in denen des Metallgewerbes, führten Eingangsleistungen und Rückgang der vorübergehenden in Außenberufe abgewanderten Personen zum Arbeitsmarkt um einem weiteren Ansteigen der Zahl der Arbeitsuchenden. Größere Entlastungen als Folge von Entlassungen wurden nicht beobachtet. Zum Teil war es möglich, die geplanten Entlassungsmaßnahmen zu betreiben.

51 Pfg. Abbau vom Stundenlohn verlangt

Betriebsunternehmer Mitteldeutschlands beim Lohnraub an der Spitze

Steinfeger und Berufsgenossen Mitteldeutschlands mühen sich erst leicht einen Lohnabbau von etwa 14 Prozent gefallen lassen, und zwar durch Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspräsidenten. Dieser Lohnraub gemäß den Unternehmensabreden, die erst kürzlich im letzten Jahre in Halle bis zu 50 Pfg. pro Stunde, nicht etwa pro Woche oder Tag. Nach ihrer eigenen Begründung stützt sich diese Forderung auf die verschiedenen wirtschafspolitischen Maßnahmspläne. Nach Ansicht dieser Unternehmer leben wir heute nicht mehr im Jahre 1925, sondern 1931, wozu noch die Kaufkraft der Geldmengen auf dem Weltmarkt zurückzuführen ist. Die Unternehmer legen sehr betont auf, welche Momente sie sich fühlen. Sie rechnen erneut mit einem Entgegenkommen des Reichsarbeitsministers und erwarten, daß er ihnen auch diesmal die von Großdeutsland strebende Lohnabbauforderung verschieben wird. Genau so wünschenswert wie die Forderung auf dem Lohnabbau ist auch die Forderung der Mitteldeutschen Einzelunternehmer auf dem Lohnabbau. Streikbeschäftigte Mitteldeutslands! Vereinet die Streikbesetzung der Unternehmerr. Selbstunternehmer der Konsequenzen. Geld gestiftet und stiftet die Konsequenzen.

Die Reichsbahn faucht mit der Zeit

Das größte und modernste Unternehmen der Welt - In einem Jahre die ganze Menschheit befördert - Gütertriebwagen und Rangierbetrieb mit Laufpfeiler

Die Deutsche Reichsbahn, das größte Unternehmen der Welt, ist ein Meisterwerk der menschlichen Ingenieurkunst. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert. Das Reichsbahnunternehmen ist ein einzigartiges Beispiel für die Organisation eines riesigen, komplexen Systems. In einem einzigen Jahre hat die Reichsbahn die gesamte Menschheit befördert.

Achtung!

Freitag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im "Vollpark" (großer Saal)

gemeinsame Konferenz

für alle Partei-, Gewerkschafts-, Sportgenossen, Reichsbannerleute und Genossen, die in der sozialistischen Arbeiterbewegung nahestehenden Vereinigungen aktiv tätig sind.

Das Programm wird in der nächsten Nummer des "Sozialistischen Monatsheft" veröffentlicht.

SPD, Oberverein Halle

6. Dezember, Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Möllers Hotel, Magdeburger Straße, unsere Mitgliederversammlung statt. Redner: Oberleiter Steigel (Halle). Die Genossinnen und Genossen werden erbeten, pünktlich zu erscheinen.

Was steht auf dem Spiel?

Seit Monaten steht die Partei in dem schwersten Kampf gegen die Reaktion. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment.

Die Partei ist in einem entscheidenden Moment. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment.

Die Partei ist in einem entscheidenden Moment. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment. Die Partei ist in einem entscheidenden Moment.

Erster Kulturpolitischer Abend

Sonntag, 12. Dezember, "Vollpark", Beginn 8 Uhr: Unsere Kinder, unsere Jugend im Zusammenhang der Zeit! - Gegen neue Welteroberungen und Spargarabern am Arbeiterstand. - Ihre Erhaltung der kulturellen Werte. - Kulturpolitik.

Nazi-Anberkennung angeklagt

Wir meinen, daß die, Hallische Unberkennung, das Reich der politischen Verantwortung, wegen welcher Kräfte, die mit Beschuldigungen des preußischen Kultusministers gegen die Bewegung Professors Dehn polemisiert, auf zwei Monate verboten worden ist. Im Zusammenhang damit erfahren wir noch, daß gegen das Rajstündchen-Mitglied, und zwar gegen den verantwortlichen "Rebeller" Günther Höhe, von der Oberstaatsanwaltschaft in Halle Anzeige erhoben worden ist, weil das Reich in der Nummer 4 vom 12. Juni d. J. einen Artikel aus der Feder von Dr. Goebbels veröffentlichte, der schwere Beschuldigungen der Republik enthält.

Interessant und bedeutsam dabei ist, daß die Anklage nicht auf Initiative der hallischen Staatsanwaltschaft, sondern erst auf Berufung der hallischen Staatsanwaltschaft, erhoben wurde. Die Anklage wird in der nächsten Nummer des "Sozialistischen Monatsheft" veröffentlicht.

Die Reformer wehren sich

gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn. Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn. Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn.

Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn. Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn. Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn.

Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn. Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn. Die Reformer wehren sich gegen die Gewerkschaften der Reichsbahn.

Gebt den Kindern ihre Freiheit! — Allerlei Erfahrungen Kindliche Bewegungsfreude

Unsere Zeit hat ein neues Grundrecht des Kindes entdekt; die eigentliche ist schon so alt wie die Menschheit...

Befonders wichtig ist die Beachtung der elementaren kindlichen Bewegungsfreude für die Arbeit in den Kindergärten und in der Familie...

verfehrt macht. In beiden Fällen kann die Eingliederung in eine Schar tanzender Kinder Wunder wirken...

Neben allen diesen Erfolgen auf sozialem und geistigem Gebiete bestimmen die Kinder vor allem die ihnen vielfach verloren gegangene natürliche Freude der Bewegungen wieder...

Diese Arbeit in Rhythmus und Gymnastik, Tanzspiel und Bewegungsspiel muß natürlich unterstützt werden durch eine naturnahe Kleidung und Ernährung...

Aber tags darauf schieß wieder die Sonne, und wir freuen uns auf Ästern. Vom Katerallod aus sah ich breite Bäume...

Philosophischer Trunkenbold Von M. Sostschenko

Ich will behaupten nicht behaupten, daß es bei uns übermäßig viele Betrunkene gibt. Im Gegenteil...

„Stieh auf, Dante! Was hast du dich da ausgefreut wie um einem Paradebrett!“ „Ich wollte ihn aufgeben, aber er wehrte ab.“ „Weshalb heulst du denn, du Narr?“

Der deutsche Aufsatz

Reifen und besonders Reichten zu haben, ist nicht leicht. Man sündigt zwar immer über Lanten, aber man muß das Los einer Lante erst mal durchmachen...

„Nicht mehr!“ „Aber du hast nicht zu Ende geschrieben.“ „Nicht!“ „Du hast es nicht zu Ende geschrieben.“ „Aber du hast es nicht zu Ende geschrieben.“

Achtzehnmal, Heilige Johanna

Eines Morgens bringt die Post einen Brief: „... Sie werden gebeten, sich in einer Engagementsgesellschaft bei der Gesellschaft deutscher Bühnenangehöriger, Reichstraße 11, einzufinden...“

„Gut. Sie können Jochen, der Ehefrau und der D'Etienne in Betracht.“ „So, freilich, alle müssen etwas dazu spielen.“

„Was müssen Sie ihn mir erst vorbringen.“ „Sie haben mir zu gehuld.“ „Vorbringen?!? Nicht genug, daß man bei den Engagements entgegen vorbringen muß, sondern man muß die Engagements-Tournee auch — — — dann lieber Völlig, Ehefrau und D'Etienne.“

„Ein hochwürdiges Stücken umspielt meine Lippen, als ich unter- schriebe. Aber innerlich war ich sehr froh, für drei Wochen „berloren“ zu sein.“

„Wie haben Sie sich bei den Engagements-Tournee verhalten?“ „Ich habe mich bei den Engagements-Tournee verhalten.“

Achtzehnmal, Heilige Johanna

Ein verrosteter Kapellknopf mit Doppelpfeiler zeigt von verführerischer Pracht. Dröfler ist eine trüffelartige Angelegenheit von einigen leuchtenden Einwohnern...

„Aber tags darauf schieß wieder die Sonne, und wir freuen uns auf Ästern.“ „Vom Katerallod aus sah ich breite Bäume...“

„Es waren 18 Tage ungetrübter Heiterkeit, voll unbefangener Behutsamkeit und Ueberraschungen.“

„Annen, Tante Annie! Das Thema ist mir zu bumm.“ „Aber auch, Claus, über darauf nimmt niemand Rücksicht.“

Die mitteldeutschen Metallarbeiter in Front

Bezirkskonferenz Halle - Anhalt - Magdeburg

Eine Metallarbeiter-Bezirkskonferenz für den mitteldeutschen Bezirk Halle-Anhalt-Magdeburg führte...

Die eigentliche Bezirkskonferenz begann am Sonntagvormittag... Die Teilnehmer führen zur Beurteilung des Lohnabbaus ins Feld...

Redner zeigte an dem Verlauf der großen Kämpfe in der Gruppe...

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Parteiarbeit...



Kinder-Fahrräder mit Freilauf von Mk. 45.- an auf Festzahlung: Karl Müller, Schmeerstraße 1 (am Markt).

Stärke des Verbandes verbündete aber die Zurücksetzung der viel mehr...

Allen Überflüssen zum Trotz wird die Arbeiterbewegung ihren Weg...

In der Aussprache beteiligten sich die Kollegen Hoffmann (Wittenberg),...

In seinem Schlusswort rednete Köhler mit den kommunistischen Einheitsfrontisten...

In einem anfeuernden Schlusswort forderte der Vorsitzende...

Das Besondere an dem Verlauf der großen Kämpfe in der Gruppe...

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Parteiarbeit...

Die eigentliche Bezirkskonferenz begann am Sonntagvormittag...

Allen Überflüssen zum Trotz wird die Arbeiterbewegung ihren Weg...

In der Aussprache beteiligten sich die Kollegen Hoffmann (Wittenberg),...

In seinem Schlusswort rednete Köhler mit den kommunistischen Einheitsfrontisten...

In einem anfeuernden Schlusswort forderte der Vorsitzende...

Das Besondere an dem Verlauf der großen Kämpfe in der Gruppe...

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Parteiarbeit...

Die eigentliche Bezirkskonferenz begann am Sonntagvormittag...

Allen Überflüssen zum Trotz wird die Arbeiterbewegung ihren Weg...

In der Aussprache beteiligten sich die Kollegen Hoffmann (Wittenberg),...

In seinem Schlusswort rednete Köhler mit den kommunistischen Einheitsfrontisten...

In einem anfeuernden Schlusswort forderte der Vorsitzende...

Das Besondere an dem Verlauf der großen Kämpfe in der Gruppe...

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Parteiarbeit...

Die eigentliche Bezirkskonferenz begann am Sonntagvormittag...

Allen Überflüssen zum Trotz wird die Arbeiterbewegung ihren Weg...

In der Aussprache beteiligten sich die Kollegen Hoffmann (Wittenberg),...

In seinem Schlusswort rednete Köhler mit den kommunistischen Einheitsfrontisten...

In einem anfeuernden Schlusswort forderte der Vorsitzende...

Die Schätze des Großmoguls

Delhi, die Hauptstadt Indiens, von der aus sich die Macht erstreckte...

Rundfunk

Der Rundfunktrakt des Reichspostamtes in Berlin soll heute abend 9 Uhr stattfinden.

Anleitung zum praktischen Radiobasteln und zum Verständnis der technischen Geheime...

Rundfunk-Programme

Leipzig: 6.30: Jungmannsinfonie. 7.30: Frühkonzert. 8.15 bis 8.30: Konzert...

Königsbrunnhausen: 6.30: Schumanns. 7.30: Frühkonzert. 8.15 bis 8.30: Konzert...

Ghandi pflanzt einen Friedensbaum in London

Mahatma Ghandi, der Führer der indischen Nationalbewegung, setzt das junge Bündnis ins Erdreich...

Der letzte Akt Ghandis von seiner Abreise von England war die Pflanzung eines Friedensbäumchens...

Wenn der Friedensbaum nicht in England ausgeräumt worden ist, dann muß die Krone heute noch in oberen Reihe...

Rangig nur die Stunde darüber. Die anderen Kameraden hatten das Malien immer bereits verlassen...

„Du bist obend (heute abend) groß nur im Allmorgen; da bist ins Fenster“ (sicht uns feiner).

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Literatur

Kalender 1932

Gesellschaft und Wirtschaft. Einen Kalender für den Schreibtisch des Wissenschaftlers...

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Der Kalender ist ein wertvolles Arbeitsmittel gegeben.

Er enthält eine große Anzahl von Bildern, die den Kalender zu einem lebendigen Bilderbuch machen...

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

„Und wo habt ihr das Geld hingetan?“

„Wo, mein Sohn?“

„Mir, hoch ins Bauerbüß (Schleifische) Verfertigung“ geleckt auf in Christlichnamorke“...

„Ihr müßt doch, daß ich euch ausdrücklich verboten habe, Geld zu nehmen“...

Wenn der Friedensbaum nicht in England ausgeräumt worden ist, dann muß die Krone heute noch in oberen Reihe...

Rangig nur die Stunde darüber. Die anderen Kameraden hatten das Malien immer bereits verlassen...

„Du bist obend (heute abend) groß nur im Allmorgen; da bist ins Fenster“ (sicht uns feiner).

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Der Kalender ist ein wertvolles Arbeitsmittel gegeben.

Er enthält eine große Anzahl von Bildern, die den Kalender zu einem lebendigen Bilderbuch machen...

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Die hier beschriebenen Bücher können durch die Buchhandlung unserer Zeitung sowie durch unsere Kolportage bezogen werden.

Das ungelöste Indienproblem

Gandhis erfolglose Reise

Die zweite „Konferenz am runden Tisch“, durch die England hoffte, in offener Aussprache mit den Delegierten aus Indien die gefälligen Probleme dieser wichtigsten Kolonie des britischen Reiches zu lösen, ist mit einem sehr dürftigen, eigentlich sogar negativen Ergebnis zu Ende gegangen.

Die erste Konferenz hatte überhaupt zu keinem Ergebnis geführt, weil sie von der wichtigsten Partei, der Allindischen Kongresspartei, boykottiert worden war. Der Führer dieser wichtigsten Gruppe, Gandhi, sah damals im Gefängnis, gegen die Ungehorsamkeit gegen die Geize, die passiven Widerstand gegen die Unterwerfung englischer Waren propagierte. Die Arbeiterregierung erkannte jedoch, daß ohne Gandhi und seine Partei als Einigungssuche von vornherein zwecklos sein würden. Sie gab daher ihre Zustimmung zur Freilassung Gandhis und beauftragte den damaligen Vizekönig Lord Dorn, mit dem Nationalistenführer über die Voraussetzungen seiner persönlichen Teilnahme an der Londoner Konferenz zu verhandeln. Die Tatsache, daß Gandhi sich überhaupt dazu bereit erklärte, mit dem Vertreter der britischen Krone diese Frage zu diskutieren, ist ihm von dem extremsten Flügel seiner eigenen Partei als Verrat an der indischen Sache angesehen worden. Am Gegenfuss zu den Propheten der Gewaltlosigkeit forderte die Extremisten in der Kongresspartei, die hart unter Massas Einfluss stehen, die restlos sofortige und gewaltsame Befreiung Indiens von der Fremdherrschaft und lehnen jede Verhandlung mit Großbritannien ab.

Dennoch reiste Gandhi nach London, freilich nicht ohne weitgehende programmatische Forderungen verbunden zu haben, deren Erfüllung in der heutigen Zeit von vornherein sehr zweifelhaft war. Indien sollte sofort die gleichen, sehr weitgehenden Selbstverwaltungsbefugnisse erhalten, die die übrigen britischen Dominien bereits besitzen. Die Ausschüsse für eine Erfüllung dieser Wünsche waren selbst unter der Arbeiterregierung sehr gering, die ebenfalls, und mit Recht, den Standpunkt vertrat, daß Indiens im britischen wie auch im Interesse Indiens selbst eine Übertragung der Verantwortung des bisherigen Kolonialregimes und der fast völligen Unabhängigkeit eines Dominions unerlässlich ist. Aber schon wenige Tage nach dem Eintreffen Gandhis in London verweigerten sie die. Genaue eines Konferenzverlaufes darüber, daß die Arbeiterregierung ausweichend war, und die Konventionen in das neue Kabinett Mitglied einzutreten, jene Konventionen, die der verlässlichen Außenpolitik der Labour Party von Anfang an spezifisch, mit Rücksicht auf die indische Frage gegenüberstehen. Der erdrückende Sieg bei den Unterhauswahlen vor erst recht nicht geeignet, die Verständigung zu erleichtern.

Trotzdem ist das nahezu negative Ergebnis der Konferenz am runden Tisch nicht so sehr die Folge britischer Unversöhnlichkeit als die unüberbrückbaren Gegensätze unter den

Vertretern Indiens selber. Es war der Widerstand der mohammedanischen Vertreter und der Delegierten der übrigen Minderheiten einschließlich der Pariastrassen gegen die weitgehenden Selbstständigkeitsforderungen der Nationalisten, die das Haupthindernis für eine Einigung bildeten. Die meisten fürchten, daß die Hindumehrheit mit allen ihren raffischen und religiösen Vorurteilen die Minderheiten unterdrücken würden, wenn die Selbstständigkeitsforderungen der Allindischen Kongresspartei erfüllt würden. Gandhi selbst hat stets einen verlässlichen Standpunkt gegenüber den Mohammedanern und den Parias eingenommen, aber die breite Masse seiner Parteianhänger ist noch immer mit nationalindischen und religiösen Vorurteilen erfüllt, auf die er auch in London als Unterhändler Rücksicht nehmen mußte. Gestützt auf den Widerstand der Minderheiten, lehnte die britische Regierung die weitgehenden Forderungen der Gandhi-Gruppe ab. Sie bestand darauf, daß vor der Erreichung des Endzieles einer restlosen Unabhängigkeit Indiens nach aufräglichem oder kanonischen Prüfer eine Übergangsstufe notwendig wäre, in der die Kontrolle Englands nicht nur über die militärischen und auswärtigen Angelegenheiten, sondern auch über die innere Verwaltung dieses ausgedehnten Reiches aufrechterhalten bliebe. Zu dem Endziel des Dominionstatus hat sich Macdonald in seiner Schlussrede nach wie vor bekannt, doch hat Gandhi in seiner Erwiderung kein Mißtrauen durchblicken lassen und in durften Verwundungen von der Möglichkeit gesprochen, daß sich die Wege abermals trennen könnten und die Aufhebungsbewegung wieder aufleben würde.

Ueber die noch strittigen und ungelösten Fragen sollen die Vertreter der einzelnen Gruppen nach ihrer Rückkehr nach Indien unter Vermittlung des Vizekönigs wieder untereinander verhandeln. Das ist die Kompromißform, durch die man das offene Schließen der „Rounded Table Conference“ zu bemerken versucht hat. Ueber die Aussichten dieser Nachverhandlungen urteilt man allerdings skeptisch. Man befürchtet vielmehr, daß Gandhi nach dem Mißerfolg seiner Londoner Mission viel von seiner Freilassung unter den eigenen Parteigängern verloren hat und daß nunmehr die revolutionäre Bewegung ihm über den Kopf wachsen wird.

Daß die Londoner Konferenz wenigstens nach außen hin an dem internen Gegenstand zwischen den Delegierten aus Indien gescheitert ist, ist für Großbritannien ein wahres Glück. Es scheint sogar denen in England recht zu geben, die den Standpunkt vertreten, daß Indien selbst noch nicht reif für die völlige Freiheit sei. Aber die konventionellen Schmarotzer, die unter Führung von Churchill daraus Kapital zu schlagen versuchen, sind trotzdem in der Unterhausdebatte in der Widerlegt geblieben. Vielmehr konnte Macdonald unter stillschweigender Zustimmung seiner konventionellen Kabinetskollegen verkünden, daß auch die jetzt überparteiliche Regierung sich zu dem gleichen Außenpolitik bekennt wie die Arbeiterregierung. Dieses Bekenntnis ist der einzige Lichtblick in der ernsten Situation, die der unbefriedigende Abschluß der Londoner Verhandlungen geschaffen hat.

Schweres Grubenunglück

Flacc, 7. Dezember. (Eigenbericht.) In dem Kohlenbergwerk Santa bei Petrosburg ereignete sich infolge einer Explosion ein schweres Grubenunglück. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den zusammenstürzenden Stollen verhaftet. Bisher konnten sechs Tote und vierzehn Schwerverwundete geborgen werden. Die Rettungsarbeiten, die sich infolge der ausströmenden Gase äußerst schwierig gestalten, dauern an. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Opfer noch bedeutend erhöht.

Dr. Primer in Graz verhaftet

Graz, 7. Dezember. (Eigenbericht.) Am Montagvormittag gegen 10 Uhr ist Dr. Primer in Begleitung seines Rechtsanwalts in Graz eingetroffen und hat sich bei der Staatsanwaltschaft gemeldet. Er wurde in Haft genommen und wird zur Stunde vom Staatsanwalt vernommen.

Siedlungen des Kulturamtes Köslin

Das Kulturamt Köslin wird mit Hilfe der Bauernförderungsvereine m. B. in Berlin 30, Bürgernot 10, die Befreiung von Gütern im Umfang von 13 500 Morgen durchführt, die ehemals dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gehörten. Man denkt daran, 300 neue Bauernwirtschaften zu schaffen. Der Erstellungspreis pro Wirtschaft soll 7000 bis 8000 M. betragen.

U-Boot auf Rädern

Der amerikanische U-Boot-Konstrukteur Simon Lake hat eine Art Unterspindel erdacht, das in erster Linie für Fabriken auf dem Meeresgrund bestimmt ist. Das U-Boot auf Rädern, das wie ein mobiler Kran aussehendes und mit Blei für einen guten Berührungsbetrieb, ist gegen zwei Meter breit. Das Fahrzeug kann sich auf dem Meeresboden ebenso gut bewegen wie unter Wasser oder auf dem Meeresgrund. Ursprünglich als Taucherinstrument konstruiert, soll es gegebenenfalls auch als Kriegsfahrzeug Verwendung finden.

Börsen, Märkte und Handel

Berliner Getreidebörse vom 7. Dezember

Vollkommen lustlose Stimmung
Die Berliner Getreidebörse fand am Montag wieder völlig unter dem Eindruck der letzten Unruhe. Die Stimmung der neuen Zettelanleihe herrschte eine vollkommen lustlose Stimmung. Das Angebot an promptem Geld und Wagnen war mäßig, andererseits blieben die aber auch die Käufer sehr zurück. Die wenigsten Geschäftsmänner der Börse wurden bei den geringfügigen Umsätzen die legeren Notizen besetzt. Auch am Markt der Getreidepreise zeigte sich nur wenig Verkehr. Die Preise für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Gerstenausschlag blieben ruhig. Die Preise für Getreidewaren blieben ebenfalls ruhig. Die Preise für Getreidewaren blieben ebenfalls ruhig. Die Preise für Getreidewaren blieben ebenfalls ruhig.

Waren	1. Dezember	7. Dezember
Weizen	217-219	217-219
Roggen	194-197	194-197
Hafer	188-190	188-190
Gerste	191-193	191-193
Getreide	185-188	185-188
Getreide	27,75-28,25	27,75-28,25
Getreide	28,50-29,00	28,50-29,00
Getreide	10,50-10,75	10,50-10,75

Amliche Einnahmestörungen

Die amliche Einnahmestörungen der amlichen Berliner Einnahmestörungenkommission am 7. Dezember. Die amliche Einnahmestörungenkommission am 7. Dezember. Die amliche Einnahmestörungenkommission am 7. Dezember. Die amliche Einnahmestörungenkommission am 7. Dezember.

Amliche Karoffelstörungen

Die amliche Karoffelstörungen der amlichen Berliner Karoffelstörungenkommission am 7. Dezember. Die amliche Karoffelstörungenkommission am 7. Dezember. Die amliche Karoffelstörungenkommission am 7. Dezember.

Wie schwach sie sind

Statistik über die Vorratradikalen in den Betrieben

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund veröffentlicht heute das mit Spannung erwartete Endergebnis der diesjährigen Betriebsrätewahl. Der Bearbeitung dieser Erhebung lagen die Angaben aus 32 932 Betrieben mit 4,6 Millionen Beschäftigten zugrunde. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Minus von 12 367 Betrieben und 1,3 Millionen Beschäftigten. Eine Folge der vorliegenden Betriebsverhältnisse und -einrichtungen.

Gewählt wurden insgesamt von den Arbeitern 136 418 Betriebsratsmitglieder, die sich auf die einzelnen Richtungen so folgt verteilen:

Freie Gewerkschaften	115 671	83,0	76,9
Christliche Gewerkschaften	10 056	7,9	6,2
Hilfs-Dund. Gewerkschaften	1 860	1,3	1,0
Nationalsozialisten	4 664	3,4	1,8
Sonstige	710	0,5	—
Sonstige, Unorganisierte	4 857	3,5	3,4

Auf die letzten Gewerkschaften entfielen allein mehr als vier Fünftel aller Mandate. Gegenüber dem Vorjahr ist zwar die Anteilzahl von 66,9 auf 83,6 zurückgegangen. Doch angesichts des gegen sie geführten konzentrischen Kampfes nach der Auslegung als günstig beizuzählen werden. Werden auch die diesjährigen Betriebsräte und die letzten Gewerkschaften für alle Fälle der Zeit verantwortlich gemacht.

Für die R.G.D. war die Situation besonders günstig. Fast-gewiß fanden Entlassungen statt, aber es wurde ein Verzicht eingeleitet, und es gab einen großen Sieg den anderen. Aber auch die Nazis, die zusammen mit dem Staatlichen und dem Geheben in den Betriebsratswahlkampf gezogen waren, um den „Marxismus“ in den Betrieben auszurufen, wurden in ihren Erwartungen bitter enttäuscht. Denn ihr Gewinn von 710 Sitzen ist in Wirklichkeit viel geringer, weil sie auch früher hier und da in den Betriebsräten ihre Anhänger hatten, und zwar in der Gruppe „Sonstige Richtungen und Unorganisierte“.

Was diesen Zustand ist zu erklären, daß die Vorherrschend der freien Gewerkschaften in den Betrieben noch unerschütterlich ist. Sie sind aber auch unerschütterlich, weil wenig Menschen die Spitzengruppen, und besonders unter ihnen die Nazis, bei den Arbeitern gewinnen.

Französische Pfundverluste

2 1/2 Milliarden Franken

Paris, 7. Dezember. (Eigenbericht.) Die Bank von Frankreich hat durch die Entwertung des englischen Pfundes einen Verlust von etwa 2 1/2 Milliarden Franken erlitten, da sie in England große Pfundguthaben besitzt, die auf Veranlassung der Regierung nach der Standstillierung des Franken angesetzt worden waren. Um diesen Verlust zu decken, ist zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich ein Abkommen geschlossen worden, auf Grund dessen die Bank Sachguthaben im Werte von 2 1/2 Milliarden Franken erhalten soll. Die Tilgung des Bons wird durch eine Erhöhung des der Regierung zu zahlenden Gemeinanteils der Notenbank und durch Herabgabe eines Teiles ihrer Reserven erfolgen.

Unterföhlungen des Reffen Rößners

In Düsseldorf aufgedeckt

Düsseldorf, 7. Dezember. (Eigenbericht.) Der Protokoll der Düsseldorfischen Filiale der Commerz- und Privatbank von Reffen Rößners, ein Versteck des bekannten Großindustriellen, hat Betrüger in Höhe von weit über 100 000 Reichsmark entdeckt. Die Betrügerinnen sind auf schlagelose Spekulationsgeschäfte zurückzuführen. Wären die Spekulationen gestoppt, so wüßte Rößners den Gewinn mit einem Großteil verloren. Im Anbetracht des Verlustes hat er das Geschäft jedoch als Eigenes der Bank und infolgedessen zu ihren Lasten gestellt. Die Commerz- und Privatbank hat gegen Rößners bereits Einspruch gestellt.

Vorbeugende Strafjustiz

Geschickte Polizei und ein mutiger Chauffeur

Seit einiger Zeit liegt es in Dortmund anlässiger Papstverfolger, seiner Nationalität aus Frankreich, ein auffälliges Interesse an dem Tag, für mehrere Tage ein Automobil zur Verfügung zu haben. Er verpackte mit verschiedenen benutzlichen Gegenständen und auch mit einem, der im Dienste der Polizei steht. Der Chauffeur legte Verdacht, daß mit Hilfe des Autos ein Verbrechen begangen werden sollte. Er benachrichtigte die Polizei und erhielt Kräftigkeit, mit dem Franzosen handelsmäßig zu werden und ihn sorgfältig zu beobachten.

Es stellte sich heraus, daß der Franzose Freund mehrerer von der Polizei geführter gewerkschaftlicher Verbrecher war. Auch ein bisher unbefragter Epäner, Jesus Braganza aus Helica, einem kleinen spanischen Städtchen, gebürtig zu seinem Freundeskreis. Der Chauffeur überredete sich an und erfuhr, daß es auf einen Bankräuber der großen französischen Bank, Credit Spommas, abgesehen habe, der jeden Sonnabend 60 000 Franken die sich trüge; er sollte überfallen werden. Der Chauffeur wurde beauftragt, mit seinem Wagen an einer Öde nahe dem Zabor zu warten, um dann die Räuber mit dem erbeuteten Gede mit sich zu führen. Inzwischen hatte die Polizei dieses Mitemals heraus, daß die Summe, die der Raffierer zu transportieren hatte, längst nicht 60 000 Franken betrug. Es unglücklich wurde der Plan aufgegeben.

Jesus Braganza entwickelte nun ein neues Projekt. Er schlug vor, die Sparte des Jahres, Helica, zu überfallen. Er versicherte, daß bei diesem Geschäft mindestens 300 000 Franken herausbringen könnten. Der Vorfall wurde angenommen. Braganza selbst sollte sich am Überfall nicht beteiligen, um nicht erkannt zu werden. Er sollte die Geldräuber außerhalb der Stadt in einem Gebirge erwarten. Dort würde man ihn ins Auto nehmen und den Anteil, der ihm gebühre, an ihn abfahren.

Man einigte sich als besten Termin für den Überfall auf einen Sonntag. Niemand würde an diesem Tage in der Bank sein, die Einwohner des Städtchens blieben in ihren Häusern, in den Cafés oder in den Kinos. Man beschloß also für den aussergewöhnlichen Tag, um 8 Uhr morgens abzufahren, um um 1/2 Uhr in Helica die Tat vorzunehmen zu können. Braganza hatte einen genauen Lageplan aufgestellt, und der Chauffeur erhielt Anweisung, kurz vor 6 Uhr in der Nähe eines bestimmten Dorfes zu halten.

Alle Schritte ausgeklügelt. Der Chauffeur hielt an der bezeichneten Stelle. Man packte Lebensmittel, Waffen, Waffen ins Auto und stieg dann leise aus dem Auto. Die Räuber hatten die Richtung ohne den Chauffeur gemerkt. Denn plötzlich sahen sie das Auto von Kriminalbeamten umgeben, die ihnen mit vorgehaltener Pistole „Hände hoch“ befahlen. ...

Nun kam es allerdings zu einem unvorhergesehenen Zwischenfall. Um die wertvollen Gegenstände hatten sich Leute angemeldet, sie glaubten an einen Raubüberfall der fünf Männer auf harmlose Passanten und hielten die uniformierten Polizei herbei. Es entstand ein Handgemenge zwischen Polizisten und Kriminalbeamten, und erst nachdem einer der Kriminalbeamten entzweit in die Hände der Polizisten war, stellte sich der eigentliche Tatbestand heraus. Dann der Initiative des Chauffeurs, der die Wagenführer abgeriegelt hatte, konnten die wirklichen Verbrecher trotz des Zufalles nicht entkommen. Der Chauffeur wird nun, als einworflicher Zeuge der Polizei, die Mitemals ins Gefängnis führen.

Weshalb Markenbutter? / Von Kammerdienerin Dr. H. M. S. S. S.

Butter verlangt, unterliegt also die einheimische Milchindustrie gegen die erdrückende Auslandskonkurrenz und sichert sich zugleich den Vorteil einer unter strenger Kontrolle liegenden einwandfreien Verfertigung.

Bei der zunehmenden Schmelzerleistung der Finanzverwaltung der Lebensmittelverwaltung hat die Selbstversorgung Deutschlands mit den wichtigsten Nahrungsmitteln immer größere Bedeutung. Man hat Deutschland in den letzten Jahren Milch und Milcherzeugnisse im Betrage von rund 500 Millionen Mark, darunter Butter jährlich im Werte von etwa 400 Millionen Mark eingeführt. Erst in letzter Zeit ist ein Rückschlag zu bemerken.

Der Grund für die rasche Zunahme ausländischer Butter liegt nicht nur in der mengenmäßig unzureichenden Erzeugung der einheimischen Milchindustrie. Vielmehr bezugte der Großhandel die ausländische Butter auch darum, weil sie gleichmäßiger in Güte und Aufmachung angeboten wurde, als die deutsche Butter. In Deutschland waren durch Krieg und Zwangswirtschaft alle Anstöße für eine planmäßige Hebung und Vereinhaltung der Buttererzeugung zurückgegangen, so daß das Ausland, insbesondere die großen Buttererzeugländer Dänemark und Holland, schon im Kriege und während der heftigen Inflationszeit einen starken Vorsprung gewonnen hatte.

Schon nach Wiedereinstellung einer festen deutschen Währung legt auch man der Möglichkeit der Exportierung ein, indem im Jahre 1930 schon ungefähr 18 Prozent der gesamten Inlandbezeugung an Butter unter Markenbutter standen.

Bei der Markenbutterspezifikation handelt es sich vor allem darum, daß zunächst für die sich (freiwillig) anschließenden Markteisen bestimmte, zuverlässige Mindestanforderungen für die Güte und Gleichmäßigkeit der Butter festgelegt werden. Kontrolle und Beratung der Betriebe durch Markteisenexperten würden gleichfalls auf eine wirksame gute Buttergewinnung hin. Die entsprechende Prüfung der Butter erfolgt regelmäßig in sehr sorgfältiger Auf-

bauten Prüfungen durch unparteiische Prüfungsausschüsse, an denen auch die Butterhändler beteiligt ist. Markteisen, die dabei den Anforderungen der Markenbutter-Bestimmungen entsprechen, erhalten das Recht, ihre Butter unter der jeweiligen geschätzten Marke der zuständigen Randprüfstellen auf den Markt zu bringen. Die Marke selbst kontrollieren nicht an den Verpackungsmaterial angebracht. Sie durch diese Marke gekennzeichnete und deshalb so genannte „Markenbutter“ bietet also in hohem Maße die Gewähr für gute Ausarbeitung, Gelände und Haltbarkeit. Da alle angeführten Markteisen nach gleichem Herstellungsverfahren arbeiten müssen, ist vor allem auch die im Großhandel unbedingt gebotene Einheitsart und Gleichmäßigkeit der Ware gewährleistet.

Die Markenbutterbewegung hat sich verhältnismäßig rasch bei den Handel und bei den Verbrauchern durchsetzen können. Der demotivale Erfolg hat allein einen gewissen Preisvorteil, der zur Abgeltung der besonders sorgfältigen Herstellung erforderlich war. Der Verbraucher trifft jetzt auf dieser als erfrischende Butter amlich gekennzeichneten Markenbutter, selbst wenn sie einige Vorteile für das Kind teuer war.

Somit hat sich die deutsche Markenbutter seit den wenigen Jahren ihrer Einführung doch schon einen sehr wichtigen Platz in der einheimischen Buttererzeugung gesichert, zumal die bei den Liebhabergruppen behauptet werden kann, daß die in Deutschland hergestellten Markenbutter der ausländischen Qualitätsbutter mindestens ebenbürtig ist.

Innerhalb der preussischen Provinzen ist schon seit dem Jahre 1926 eine Vereinbarung über gleiche Mindestanforderungen bei der Herstellung einer einheitlichen, gleichmäßig guten Butter aus der Inlandbezeugung und damit für die Entbehrlichmachung der ausländischen, bisher vielfach ungenutzten Markteisen beherrschenden Qualitätsbutter erfolgt. Der deutsche Marken-

Beiratskalender
der Ortsvereine der SPD.
Liederkreisung in allen Ortsgruppen im Bezirk
Sachsen-Mark
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Stadttheater
Preis, Sonntag, 10-12 Uhr.
Aida
Oper von G. Verdi.
Mitwirkend:
Herrmann, 20-22 1/2 Uhr.
Nachlass
Herrmann, 20-22 1/2 Uhr.
Ernst Lubitsch
Sommers, 20-22 1/2 Uhr.
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

WALHALLA
Die lustige Witwe
mit den Besten:
"So bin eine schneidende Frau"
"So bin ich ins Magin"
"Soll, 2. Teil"
"Schneid, Schneid"
mit Herin Clara als Gast
ein Wunderspiel!
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember

Wolle ist jetzt billig!
Wir haben jetzt Reform-Unterbett, 90x190 cm mit weißer Schafwolle 4 Mr 25,- pro Stück mit dunkler Wolle 4 Mr 24,- 22,- 20,- mit dunkler Halbwole 4 Mr 18,- 15,- 12,- Ferner: Mit Rosshaar gefüllt 90x190 cm und mit Wolle abgedeckt von 14, 12,- an. Eigene Polster! - Keine fremden Materialien!

Wohlfühl-Kalender
für den Monat Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Englisch!
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ritterhaus Lichtspiele
Ab morgen bieten wir Ihnen die schönste und feierlichste
Tonfilm-Operette der Welt.
Ernst Lubitsch
der hervorragende Meisterregisseur schuf ein beständiges Filmereignis:
Der lächelnde Leutnant

Wolle ist jetzt billig!
Wir haben jetzt Reform-Unterbett, 90x190 cm mit weißer Schafwolle 4 Mr 25,- pro Stück mit dunkler Wolle 4 Mr 24,- 22,- 20,- mit dunkler Halbwole 4 Mr 18,- 15,- 12,- Ferner: Mit Rosshaar gefüllt 90x190 cm und mit Wolle abgedeckt von 14, 12,- an. Eigene Polster! - Keine fremden Materialien!

Musik-Saiten
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Maurice Chevallier
"dem beachtetsten Burschen der Welt",
nach der berühmten unerschütterlichen Operette
von Oscar Strauß "Ein Walzertraum".
Was sind Tage und Wochen in diesem Film
der die ganze Welt bezaubert?
Ihr Damen, die Ihr die Günst der Geliebten zu erlangen trachtet,
Ihr Herren, die Ihr um die Gunst Eurer Damen werbt, lernt es von Maurice Chevallier
wie es gemacht wird, lernt es von Ernst Lubitsch' lächelnde Leutnant.

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**

Reichsbanner
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Ernst Lubitsch
Eröffnungstag am Sonntag den 1. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 8. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 15. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 22. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 29. Dezember
Eröffnungstag am Sonntag den 5. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 12. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 19. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 26. Januar
Eröffnungstag am Sonntag den 2. Februar

Volksplatz
25 cm
doppelseitig, elektr. aufgewickelt
für **RM. 1,-**